

Sitzungsperiode 2020-2021  
Sitzung des Ausschusses III vom 10. Juni 2021

---

### FRAGESTUNDE\*

- **Frage Nr. 726 von Herrn JERUSALEM (ECOLO) an Ministerin KLINKENBERG zur Ausstattung der Schulen mit CO2-Messgeräten**

In der vergangenen Kontrollsitzung fragte ich Sie, ob bereits alle Schulen der DG mit CO2 Messgeräten ausgestattet seien. Diese CO2-Ampeln bieten eine stetige Überwachung der CO2-Konzentration im Raum und zeigen an, wenn der CO2-Gehalt zu hoch ist. So können die Personen, die sich im Raum befinden, sofort reagieren und den Raum durch das Öffnen von Fenstern ausreichend belüften. Durch den nachgewiesenen Zusammenhang zwischen der CO2-Konzentration und die Aerosol-Belastung mit Covid-Erregern ist dies eine logische und wirkungsvolle Maßnahme zur Bekämpfung des Virus.

In Ihrer Antwort erklärten Sie, dass Mitte Mai die letzten 100 Messgeräte geliefert werden sollten, um in den Grundschulen den kompletten Bedarf abzudecken.

Nun meine Frage an Sie, Frau Ministerin:

- *Wurden diese letzten 100 CO2-Messgeräte geliefert?*
- *Sind sie bereits in den Grundschulen angekommen?*
- *Ist nun der komplette Bedarf an Messgeräten in der DG dauerhaft gedeckt?*

- **Frage Nr. 727 von Herrn MERTES (VIVANT) an Ministerin KLINKENBERG zur befürchteten Impfpflicht für Studenten**

Das aktuelle Schuljahr 2020-2021 neigt sich dem Ende zu und gleichzeitig laufen die Vorbereitungen für das nächste Schuljahr.

Viele Abiturienten, welche ein Studium in Angriff nehmen, bereiten sich auf diese neuen Lebensabschnitt vor.

In diesem Zusammenhang wurde uns wiederholt berichtet, dass manche Universitäten des Landes nur geimpfte Personen zum Studium zulassen würden. Unsere diesbezüglichen Recherchen ergaben, dass zwar einige Universitäten und Hochschulen die Impfung wärmstens empfehlen und aktiv bewerben, während andere eher kaum in dieser Richtung aktiv sind. Eine Impfpflicht als solche konnten wir aber nicht ausfindig machen.

Wie Sie wissen, stehen wir der Impfung aufgrund der von wissenschaftlicher Seite geäußerten Bedenken in Sachen Nebenwirkungen und Langzeitfolgen sehr kritisch

---

\* Die nachfolgend veröffentlichten Fragen entsprechen der von den Fragestellern hinterlegten Originalfassung.

gegenüber. Auch die derzeitigen Berichte über Todesfälle und schweren Nebenwirkungen in zeitlichem Zusammenhang mit den Impfungen sind alles anderes als beruhigend. Deshalb fordern wir, dass die Impfung immer nur ein Angebot sein kann, aber niemals zur Pflicht werden darf, schon gar nicht für Kinder und Jugendliche, also auch nicht für Studenten.

Hierzu lauten meine Fragen an Sie:

- *Welche Bedingungen zur Wiederaufnahme des Universitäts- und Hochschulbetriebs im September 2021 haben Sie im Rahmen der Konzertierungsausschüsse zusammen mit den übrigen Bildungsministern des Landes festgelegt bzw. geplant?*
- *Können Sie bestätigen, dass es keine Impfpflicht für Studenten an der Autonomen Hochschule der DG gibt bzw. geben wird?*
- *An wen können sich Studenten bzw. Eltern aus der DG wenden, wenn sie bzw. ihre Kinder von Seiten einer Universität oder Hochschule unter Druck gesetzt würden, sich impfen zu lassen?*

• **Frage Nr. 728 von Herrn SERVATY (SP) an Ministerin KLINKENBERG zu den Frühlingsschuljahren im laufenden Schuljahr**

Fragt man Lehrer, welche Elemente einen besonderen Einfluss auf die Qualität ihres Unterrichts haben, wird oft die Klassengröße genannt. Daher sind auf Ebene der Kindergärten die sogenannten Frühlingsschuljahre besonders wichtig.

Frühlingsschuljahre können dann entstehen, wenn im Laufe des Schuljahrs neue Vorschüler hinzukommen. Dazu kann auf Wunsch der Schulträger eine Neuberechnung des Stellenkapitals Anfang April erfolgen, damit die Schule ggf. zusätzliches Stundenkapital gewährt bekommt.

Letztes Jahr beschlossen wir aufgrund der Coronapandemie nicht nur die Vorschüler zu berücksichtigen, die tatsächlich ausreichend oft anwesend gewesen waren, sondern alle am Stichtag eingeschriebenen Vorschüler.

Gegen Ende des laufenden Schuljahrs möchte ich Ihnen, Frau Ministerin, folgende Fragen stellen:

- *Wie viele Frühlingsschuljahre hat es dieses Jahr in der Deutschsprachigen Gemeinschaft gegeben?*
- *Welchen Einfluss hatte die vom Parlament beschlossene Maßnahme auf das Stundenkapital?*
- *Wie bewerten Sie das aktuelle System der Frühlingsschuljahre?*

• **Frage Nr. 729 von Herrn FRECHES (PFF) an Ministerin KLINKENBERG zur Einbindung der hiesigen Wirtschaftsakteure in die Lehrpläne des ZAWM**

Die Jugendlichen, die sich im Rahmen Ihrer Zukunftsplanung für eine duale Ausbildung entscheiden, kommen früher mit der realen Berufswelt und der Frage nach einer eigenen Selbstständigkeit in Berührung als diejenigen, die sich für ein Studium entscheiden.

Die spätere Berufswelt und die mögliche Selbstständigkeit sind nicht nur mit vielen Fragen, sondern ebenfalls mit wichtigen Entscheidungsprozessen verbunden, welche in so jungen Jahren oft noch viel schwieriger erscheinen.

Eine gute Vorbereitung und Begleitung sind hier also um so wichtiger, auch wenn es darum geht, die zukünftigen Selbstständigen und die gut ausgebildeten Fachkräfte zu überzeugen anschließend in Ostbelgien ihre berufliche Karriere aufzubauen.

Denn wir vertreten die Meinung: wer sich gut begleitet fühlt, die wirtschaftliche Seite seiner Region kennen- und schätzen lernt und weiß welche Vielzahl an hiesigen Angeboten er nutzen kann, der bleibt auch gerne hier.

Die Rolle der ostbelgischen Wirtschaftsakteure in dieser Begleitung der anstrebenden Selbstständigen sollte an dieser Stelle nochmals hervorgehoben werden.

Sie können die Antworten auf die vielen oft verwaltungstechnischen Fragen liefern!

Wir richten deshalb folgende Fragen an Sie, werte Frau Ministerin:

- *Inwiefern werden hiesige Wirtschaftsakteure in den Lehrplan mit eingebunden?*
- *Wie sieht diese Einbindung konkret aus?*
- *Welchen Stellenwert erfährt das Wirtschaftspanorama Ostbelgien in den Lehrplänen?*

• **Frage Nr. 730 von Herrn FRECHES (PFF) an Ministerin KLINKENBERG bezüglich der dualen Ausbildung zum Landwirt**

Ab dem 1. Juli 2021 bietet das IAWM eine duale Ausbildung zum Landwirt an. In einem GE Artikel vom 2.6.2021 wurde dieses neue Angebot des IAWM vorgestellt.

Die alarmierenden Zeichen der Zeit gehen auch nicht spurlos an der ostbelgischen Landwirtschaft vorbei. Betrachtet man alleine die Entwicklung der Anzahl der Bauernhöfe in der DG in den letzten 15 Jahren, so untermauern sie eindeutig diese Alarmzeichen :

2007 gab es noch 872 Betriebe, dagegen 2019 nur mehr 607 – also 265 Betriebe weniger (-30%). Im besagten Artikel des GE, wurde auch auf die Schwierigkeit der Übernahme von Betrieben hingewiesen, sowie zu dem aktuellen Durchschnittsalter der Landwirte, welches über 50 Jahre liege.

Bereits 2016 bin ich öfters in meinen parlamentarischen Interventionen auf das Thema der Ausbildung im landwirtschaftlichen Sektor eingegangen. Vor 2 Jahren richtete ich sogar eine Interpellation zum besagten Thema an den damaligen Minister Harald Mollers.

Im Rahmen dieser Interpellation forderte ich u.a.: „Eine Zukunftsinitiative für die DG, wenn die Landwirtschaft auch morgen noch das Rückgrat unseres ländlichen Raumes bilden soll“!

Nun gibt es ab dem ersten Juli die duale Ausbildung zum Landwirt.

Ein erster wichtiger Schritt – in meinen Augen - um eine zukunftsorientierte und gesicherte Ausbildung auch in der DG zu gewährleisten. In mehreren Zusammentreffen meinerseits mit der Leitung des IAWM und den Vertretern des Bauernbundes, wurde u.a. auch der Aspekt der Betriebsleiterausbildung angesprochen.

Denn eines ist klar – besonders vor dem Hintergrund der sinkenden Zahlen der landwirtschaftlichen Betriebe –benötigen wir gut ausgebildete Betriebsleiter.

Laut den damaligen Aussagen des IAWM ist es aber schwierig, eine Ausbildung NUR für Betriebsleiter anzubieten. Einer ihrer Aussagen selbst im besagten Artikel, Frau Ministerin, erhielt zudem unsere ganze Aufmerksamkeit!

Ich zitiere:

„Vielmehr erhoffen wir uns, neue Zielgruppen für den Beruf begeistern zu können. Warum nicht junge Erwachsene, die vielleicht schon das Abitur in der Tasche haben?“

Denn gerne erinnern wir auch nochmals an unsere damalige Forderung das Eintrittsalter in die duale Ausbildung nicht mehr einzuschränken. Dieser wurde ja dann auch gefolgt und

ermöglicht vielleicht heute mehr denn je neue Perspektiven auch für ein breiteres Publikum.

Daher stellen sich mir folgende Fragen an Sie,werte Frau Ministerin:

- *Wie baut das IAWM diesen neuen Zweig der dualen Ausbildung auf?*
- *Wie möchte das IAWM vorgehen, um genügend Ausbildungsbetriebe zu motivieren damit die duale Ausbildung auch DUAL aufgebaut werden kann?*
- *Gibt es Überlegungen seitens des IAWM die Betriebsleiterausbildung in naher Zukunft in den Ausbildungskatalog mitaufzunehmen?*

• **Frage Nr. 731 von Frau PAUELS (CSP) an Ministerin KLINKENBERG zum Selbsttest für das Lehrpersonal<sup>1</sup>**

Es gehört zu unser aller Verantwortung, alles dafür zu tun, den Betrieb in den Bildungseinrichtungen und Betreuungsstrukturen zu gewährleisten und möglichst sicher zu gestalten.

Die präventiven Testungen mit Antigen-Selbsttests stellen als flächendeckendes Screening eine zusätzliche Maßnahme zur Eindämmung der Verbreitung des Virus dar und tragen somit zur Sicherheit des Personals und der Kinder und Jugendlichen am Arbeitsplatz bzw. Lern- oder Betreuungsort bei.

Die Testungen allein schützen jedoch nicht vor Virusübertragungen. Sie können die bereits bestehenden Präventionsmaßnahmen daher nicht ersetzen, sondern stellen als zusätzliche Vorsichtsmaßnahme eine sinnvolle Ergänzung zu den anderen Maßnahmen (Masken, Abstände, Hygiene, Lüftung, Kontaktreduzierung) dar.

Die regelmäßige, flächendeckende Durchführung von Selbsttests trägt als zusätzliche Maßnahme dazu bei, die Kinderbetreuung und den Schulbetrieb aufrechtzuerhalten, insofern die frühzeitige Erkennung von Infektionen hilft, Cluster und somit Klassen- und Schulschließungen zu vermeiden.

Daher meine Fragen:

- *Wie viele Lehrer haben sich für die Selbsttestung eingeschrieben?*
- *Welche Schlussfolgerungen kann aus dieser Maßnahme ziehen?*
- *Gibt es Alternativen zu diesen Selbsttests?*

• **Frage Nr. 732 von Frau PAUELS (CSP) an Ministerin KLINKENBERG zu den Schnupperwochen**

Berufe kennen lernen, selbst Hand anlegen und herausfinden, was man in Zukunft vielleicht machen will. Dazu dienen die Schnupperwochen, die vom IAWM jährlich organisiert werden. (BRF: <https://brf.be/regional/1474350/>)

Die Schnupperwochen haben und werden, dieses Jahr vom 06.-16. April und 28.06-16. Juli stattfinden. Eine interessante Initiative, die hoffentlich mehr Auszubildende in die hiesigen Betriebe lockt.

Daher meine Fragen:

---

<sup>1</sup> Quelle: [http://www.ostbelgienbildung.be/PortalData/21/Resources/downloads/coronavirus/antigen-selbsttests/210507\\_FAQ\\_Antigen-Selbsttest\\_Unterrichtswesen\\_und\\_Kinderbetreuung.pdf](http://www.ostbelgienbildung.be/PortalData/21/Resources/downloads/coronavirus/antigen-selbsttests/210507_FAQ_Antigen-Selbsttest_Unterrichtswesen_und_Kinderbetreuung.pdf)

- *Wie viele Jugendliche haben sich während der Osterferien für die Schnupperwochen eingetragen und wie viele haben diese schlussendlich absolviert?*
- *Wie viele Jugendliche haben für die Schnupperwochen während der Sommerferien eingetragen?*
- *Welchen weiteren Initiativen hinsichtlich der Aufwertung des Lehrberufs sind geplant?*

• **Frage Nr. 733 von Frau PAUELS (CSP) an Ministerin KLINKENBERG zu den Prüfungsmodalitäten im G UW<sup>2</sup>**

Gemeinsam mit den Schulleitern hat DG-Ministerin Lydia Klinkenberg die Modalitäten für die Juni-Prüfungen in den Sekundarschulen des Gemeinschafts-Unterrichts-Wesens (GUW) festgelegt.

Die Prüfungsorganisation obliegt weitestgehend den Schulträgern. Für das GUW hat Bildungsministerin Klinkenberg als dessen Schulträgerin gemeinsam mit den Schulleitungen der Athenäen und des Robert-Schuman-Instituts folgende Beschlüsse gefasst.

Die Schulen des freien subventionierten Unterrichtswesens (FSU), d. h. die Pater-Damian-Schule Eupen, das Bischöfliche Institut Büllingen; die Bischöfliche Schule St. Vith; das Technische Institut St. Vith und das Institut Maria-Goretti St. Vith entscheiden selbst über die Organisation der Prüfungen.

Daher meine Fragen:

- *Haben Sie eine Rückmeldung dieser Modalitäten erhalten?*
- *Wie sehen die Modalitäten des freien subventionierten Unterrichtswesens (FSU) aus?*
- *Gibt es eine einheitliche Einigung seitens des FSU?*

• **Frage Nr. 734 von Herrn FRECHES (PFF) an Ministerin KLINKENBERG zur aktuellen Situation in Bezug auf Bilinguale Kindergärten gefolgt von Bilingualen Primarschulen**

Die Bedeutung und die Wichtigkeit der Mehrsprachigkeit gerade auf dem Gebiet der DG wird von ALLEN als einer der Trümpfe unserer Region immer wieder genannt. Zahlreiche politische Initiativen wurden in den letzten Jahren im Bildungswesen der DG eingeführt um diesen Aspekt der Mehrsprachigkeit weiter auszubauen.

Blicken wir 10 Jahre zurück, so kann das Jahr 2011 und das damals verabschiedete Sammeldekret im Unterrichtswesen als ein Meilenstein in der Geschichte der ostbelgischen Bildungspolitik bezeichnet werden.

Warum? Damals wurde der Grundstein zur Schaffung der bilingualen Kindergärten gelegt. Später wurde diese Möglichkeit ebenfalls auf die bilinguale Primarschule erweitert.

Wie gesagt 10 Jahre später, können wir festhalten, dass diese bilinguale Förderung des Erlernens einer Fremdsprache leider in der ostbelgischen Schullandschaft nur punktuell eingesetzt wird.

Wir – die PFF – wir halten unbeirrt an unserer damaligen in einem Resolutionsvorschlag festgehaltenen Forderung fest, flächendeckend diese Form der bilingualen Schulen in der DG zu fördern.

---

<sup>2</sup> Quelle: <https://ostbelgiendirekt.be/pruefungen-in-sekundarschulen-guw-283278>

Wir wissen auch, dass es dafür nicht nur den dekretalen Rahmen benötigt – den es ja gibt – sondern vor allen Dingen viel Überzeugungskraft bei den dafür verantwortlichen Schulträgern.

Daher möchte ich folgende Fragen an Sie, werte Frau Ministerin, richten:

- *Wie sieht der aktuelle Stand der bilingualen Kindergärten gefolgt von bilingualen Primarschulen aus?*
- *Gibt es seitens der Träger Überlegungen weitere bilinguale Schulformen zu implementieren?*
- *Welche Hürden müssen letztendlich überwunden werden, damit die bilingualen Kindergärten gefolgt von bilingualen Primarschulen mehr an Attraktivität bei den politischen Entscheidungsträgern finden?*

• **Frage Nr. 735 von Herrn KRAFT (CSP) an Ministerin KLINKENBERG zu den Anschaffungskosten von IT-Material für Familien während der Pandemie**

Jeder zweite Schüler in der Französischen Gemeinschaft und Brüssel hatte am Anfang der Krise laut einer Umfrage von „La Ligue des Familles“ keinen PC oder Tablet, um den Online-Kursen zu folgen, und die Eltern mussten das erforderliche Computermaterial anschaffen.

„Mehr als 300 Euro bei drei von vier betroffenen Familien und sogar bis zu 800 Euro und mehr bei 13 % der Haushalte. Eine sehr schwere finanzielle Belastung, insbesondere für kinderreiche Familien, während gleichzeitig viele Familien durch die Krise bereits verarmt sind“, kommentiert der frankofone Familienbund.

Laut „La Ligue des Familles“ wurde die Umfrage bei 1.500 wallonischen und Brüsseler Eltern durchgeführt, was durchaus auch Rückschlüsse auf das ganze Land zulässt.

In der Vergangenheit betonte die zuständige DG-Ministerin Lydia Klinkenberg mehrmals in der Presse und im Parlament, dass der „Bedarf in der Deutschsprachigen Gemeinschaft gedeckt“ sei.

Dazu meine Fragen:

- *Wie bewertet die Regierung die neuesten Umfragergebnisse von „La Ligue des Familles“?*
- *Können ähnliche Rückschlüsse zu den Ausgaben der Familien bzgl. IT-Material auch in der Deutschsprachigen Gemeinschaft gezogen werden?*
- *Was wird die Regierung der DG tun, um dadurch entstandene Rückschläge in der Bildungsgerechtigkeit auf dem Gebiet der Deutschsprachigen Gemeinschaft entgegenzuwirken?*

• **Frage Nr. 736 von Herrn KRAFT (CSP) an Ministerin KLINKENBERG zu Depressionen und Burn-Out im Unterrichtswesen**

Die Corona-Situation hat vieles von den Menschen abverlangt und tut es immer noch. In zahlreichen europäischen Ländern führen Studien nun valide Daten zu Tage wie es um die Bevölkerung bestellt ist.

Wie die Libre Belgique am 17 Mai berichtet, sind laut des Landesinstituts für Kranken- und Invalidenversicherung LIKIV-INAMI besonders die Erkrankungen von Burn-Out und Depressionen stark angestiegen.

Demzufolge sind fast 112.000 Menschen sind Ende 2020 in Belgien allein wegen Depression oder Burn-out als arbeitsunfähig geführt worden. Vergleicht man das mit der Situation vier

Jahre vorher, Ende 2016, dann reden wir hier von einer Zunahme von 42 Prozent bei den Depressionen und 33 Prozent bei den Burn-outs. Berücksichtigt man alle Fälle von Arbeitsunfähigkeit, so hat sich die Zahl in den letzten vier Jahren auf über 470.000 erhöht. Das bedeutet eine Zunahme von rund 21 Prozent. Sprich Depressionen und Burn-outs sind überdurchschnittlich stark gewachsen. Gerade Soziale Berufe wie u.a. im Unterrichtswesen, die schon vor der Krise von Erschöpfungserkrankungen geprägt waren,

Dazu meine Fragen:

- *Wie ist die Situation des Lehr-, Betreuungs- und Unterrichtspersonals auf dem Gebiet der Deutschsprachigen Gemeinschaft?*
- *Wie schätzt die Regierung der DG die Situation bei den SchülerInnen in Bezug auf die beschriebenen Erkrankungen ein?*
- *Welche Maßnahmen werden ergriffen, um diesem Trend entgegenzuwirken?*

• **Frage Nr. 737 von Herrn KRAFT (CSP) an Ministerin KLINKENBERG zum Startmodus für das Schuljahr 2021/2022**

Im Rahmen der aktuell immer größer werdenden Entspannung in der allgemeinen Corona-Situation werden immer mehr Lockerungen im gesellschaftlichen Leben beschlossen.

Nicht wenige Virologen gehen davon aus, dass durch die föderale Impfkampagne bis Ende des Kalenderjahres eine Herdenimmunität erreicht werden könne.

Dies ist nicht zuletzt auch Anlass über Lockerungen in den Schulen für das kommende Schuljahr zu sprechen. Der erste Tag im Kindergarten oder die Einschulung ist ein großes Ereignis im Leben eines Kindes und einer Familie. Aber auch die Situation für alle anderen Schulklassen wurde in den letzten zwei Schuljahren durch die Maßnahmen Corona-Pandemie enorm eingeschränkt. Klassenfahrten, Besuch von außerschulischen Lernorten, schulexterne Dozenten und vieles mehr konnte gar nicht oder nur sehr stark eingeschränkt zum Ende des bald vergangenen Schuljahres umgesetzt werden. Zudem wurde die Schulplanung für Familien und den Lehrkörper durch kurzfristige Entscheidungen erschwert.

Dazu meine Fragen:

- *Welchen Modus hat die Regierung der DG bisher für den Schulstart am 01. September 2021 vorbereitet?*
- *Wie schätzt die Regierung der DG die Möglichkeit ein, die Maskenpflicht in den Schulen im kommenden Schuljahr abzuschaffen?*
- *Mit welchen verlässlichen Entscheidungen können alle SchulteilnehmerInnen zum kommenden Schuljahr rechnen?*

• **Frage Nr. 738 von Herrn SERVATY (SP) an Ministerin KLINKENBERG zu den durch Corona bedingten Anpassungen in den Abendschulen**

Bis Mitte Mai wurden alle Schüler ab dem 3. Sekundarschuljahr auf Distanz unterrichtet.

Dies gilt auch für die Erwachsenen, die beispielsweise Kurse in Abendschulen belegen. Doch bekanntlich ist es nicht für jeden einfach, einem Unterricht auf Distanz zu folgen. Wenngleich die Regierung der DG sich seit Ausbruch der Corona-Pandemie fortlaufend bemüht hat, den Schülern und Lehrern bestmöglich zu helfen und sie zu begleiten.

Insbesondere Sprachunterrichte, die einen Großteil der Abendkurse ausmachen, können jedoch trotz jeder Hilfe nur schwer auf Distanz erteilt werden.

Dieser Meinung sind auch Lehrer. So erklärte beispielsweise Pascal Jost in einer Reportage des BRF: „Der persönliche Kontakt ist im Unterricht ganz ganz wichtig – und den kann man einfach nicht gewährleisten, wenn die Hälfte der Schüler zu Hause sitzt und zugeschaltet wird.“

Für die Sekundarschulen teilten Sie bereits mit, dass Sie gemeinsam mit den Schulleitern über die Prüfungen nachdachten. So haben im Dezember im gesamten GUW keine Prüfungen stattgefunden.

Ziel war u.a., die Unterrichtszeit zu erhöhen. Daher finden aktuell zwar Prüfungen in den Sekundarschulen statt, jedoch ist deren Anzahl geringer als in anderen Jahren. So werden ab dem 3. Sekundarschuljahr in der Regel nur die sogenannten Hauptfächer der Grundausbildung und der jeweiligen Studienrichtung geprüft. Mit dieser Änderung konnten zumindest im allgemeinbildenden Unterricht die Prüfungszeit verkürzt und die Unterrichtszeit verlängert werden.

Gegen Ende des Schuljahrs finden für gewöhnlich auch Prüfungen in der Erwachsenenbildung, insbesondere auf Ebene der Abendschulen statt.

Dazu lauten meine Fragen:

- *Mit welchen Maßnahmen bzw. Hilfestellungen wurden die Lehrenden und die Lernenden der Abendschulen der DG während der Corona-Pandemie unterstützt?*
- *Inwiefern konnte in dieser Zeit in den Abendschulen die Vermittlung von Wissen und Kompetenzen aufrechterhalten bleiben?*
- *Welche Anpassungen kann es in den Abendschulen insbesondere in Bezug auf die Organisation der Prüfungen geben?*

• **Frage Nr. 739 von Frau SCHOLZEN (ProDG) an Ministerin KLINKENBERG zu den Workshops zur Stressbewältigung für Abiturienten**

Die Abschlussprüfungen sind für eine Vielzahl Abiturienten mit einer erhöhten Menge Stress verbunden. Nach einem ereignisreichen Schuljahr, wie es das Aktuelle gewesen ist, dürfte dies umso mehr der Fall sein. Es ist deshalb zu begrüßen, dass Kaleido den Abiturienten zum Ende des Schuljahres bei der Stressbewältigung unter die Arme greift. Zusammen mit Coaches von „Cooldown“ und dem Coach Fabio Lesuisse, werden den Abiturienten zu diesem Zweck Workshops angeboten. Sie bekommen Ratschläge an die Hand, wie sie mit Corona-bedingtem Stress und dem allgemeinen Prüfungsdruck umgehen können. Außerdem lernen sie Tricks und Tools kennen, auf die sie auch nach dem Abitur zurückgreifen können und die dabei helfen, Stresssituationen in Ausbildung, Studium oder Berufsleben bestmöglich zu meistern.

Dieses "Coaching" soll aber nicht nur in diesem Jahr angeboten werden sollen, sondern langfristig erhalten bleiben und gegebenenfalls auch auf weitere Stufen ausgedehnt werden.

Die Workshops finden teilweise in Präsenz, teilweise aus der Distanz statt, das geht aus ihrer entsprechenden Pressemitteilung hervor. Aus dieser geht auch hervor, dass sich Abiturienten aus sieben von acht Schulen für die Workshops angemeldet haben.

Meine Fragen an Sie lauten:

- *Wie genau sind diese Workshops gestaltet?*
- *Wie viele Abiturienten nehmen dieses Angebot in Anspruch?*
- *Haben Sie bereits Rückmeldungen seitens Kaleido oder der Schüler erhalten?*

- **Frage Nr. 740 von Herrn JERUSALEM (ECOLO) an Ministerin KLINKENBERG zum ZAWM St. Vith**

Am 19. Mai berichtete das GrenzEcho über die Situation des ZAWM St. Vith. Das Zentrum, das bis dato pädagogisch und finanziell auf stabilen Beinen steht, erlebt in den letzten Wochen und Monaten einige personelle Unruhen.

Außerdem wirft die Verwaltungsfusion ihre Schatten voraus. Mit dem Weg dorthin, so ist der Berichterstattung zu entnehmen, scheinen aber zumindest Teile des Personals nicht einverstanden zu sein. Offenbar fehle der konstruktive Dialog zwischen der Taskforce und dem Verwaltungsrat auf der einen und dem unterrichtenden Personal und Teilen der Verwaltung auf der anderen Seite. Es ist sogar die Rede davon, dass mehrere Lehrkräfte in Erwägung ziehen, im kommenden Schuljahr nicht mehr zur Verfügung zu stehen. Auch von Langzeitkranken in der Verwaltung wird berichtet. Außerdem werden bis Ende September keine Weiterbildungen mehr angeboten.

Dennoch unterstrichen alle Beteiligten, mit dem eigentlichen Prozess der Verwaltungsfusion einverstanden zu sein - Uneinigkeit herrscht demnach nur über das "Wie".

Ziel dieser Frage ist es deshalb, den Blick nach vorne zu richten: Für die duale Ausbildung steht ein richtungsweisender Prozess bevor, der auf ein solides Fundament gebaut werden sollte. Um das zu bewerkstelligen müssen alle Beteiligten am gemeinsamen Ziel einer erfolgreichen Fusion der Verwaltungen der beiden ZAWM arbeiten - und in diesem Prozess wird Ihr Kabinett, Frau Ministerin, gewiss eine Rolle spielen.

Daher habe ich folgende Fragen:

- *Was können sie am heutigen Tage zu den personellen Perspektiven in Verwaltung und Direktion des ZAWM St. Vith sagen?*
- *Werden, wie im Bericht erwähnt, ab Ende September wieder Weiterbildungen angeboten?*
- *Wie schreitet der Prozess der Fusion der Verwaltungen der beiden ZAWM voran?*